

ZARA-Training

*„ZARA Training führt seit vielen Jahren Zivilcourage-Trainings mit Kindern und Jugendlichen durch. Der Gewaltbarometer stellt eine zentrale Übung in ZARA Workshops dar. Wir möchten mit dieser Übungsanleitung u.a. Pädagog*innen, Jugendgruppenleiter*innen dabei unterstützen, Zivilcourage in der Gesellschaft zu stärken.“*

Bianca Schönberger, Geschäftsführerin von ZARA-Training

Übung zur Stärkung der Zivilcourage: Gewaltbarometer

Zivilcourage beginnt mit dem Wahrnehmen und Einschätzen von schwierigen Situationen und endet mit dem Übernehmen von Verantwortung und dem Setzen einer couragierten Handlung.

Die folgende Übungsbeschreibung eignet sich besonders, um mit Schüler*innen

- ... zu üben, schwierige Situationen einzuschätzen und für die eigene Meinung Position zu beziehen.
- ... zu erkennen, dass für jede Person – je nach Erfahrungshintergrund – Situationen unterschiedlich gewaltvoll eingeschätzt werden können.
- ... über unterschiedliche Formen von Gewalt im Internet nachzudenken.
- ... zu überlegen, in welchen Situationen ich zivilcouragiert eingreifen würde.

Dauer

Ca. 30 Minuten

Raum

Viel Platz

Material

Klebeband für den Boden, 2 Moderationskarten

Methode

Diskussion, Positionieren im Raum

Anleitung

Die Schüler*innen werden gebeten, Tische und Sessel zur Seite zu räumen. Das Klebeband wird von einer Seite des Raumes zur anderen geklebt, damit eine gerade Linie entsteht. An jedem Ende liegt je eine Moderationskarte – einmal mit der Aufschrift „0%“ und einmal mit der Aufschrift „100%“.

Der*Die Pädagog*in erklärt, dass die Linie einen Gewalt-Barometer symbolisiert und dass im Anschluss einzelne Aussagen (siehe Auswahl unten) vorgelesen werden, die unterschiedliche Sachverhalte (verkürzt) beschreiben. Die Schüler*innen sollen sich daraufhin entlang des Barometers – zwischen 0% und 100% positionieren – je nachdem wie gewalttätig sie die jeweilige Situation für sich in Prozentzahlen ausgedrückt einschätzen.

Die Übung ist im ersten Schritt eine stille Positionierungsübung. Erst wenn alle entlang des Gewalt-Barometers ihrer Einschätzung räumlichen Ausdruck verliehen haben, werden Einzelne gefragt, wie viel Prozent Gewalt für sie in der Situation steckt und warum sie sich an der Stelle positioniert haben.

Der*Die Pädagog*in kann nun eine angeregte Diskussion zulassen, diese moderieren und den Schüler*innen die Möglichkeit geben, sich gegebenenfalls neu zu positionieren.

Tipp für die gemeinsame Reflexion nach der Übung:

Die Übung bietet die Chance sich darüber auszutauschen, welche Formen von Gewalt während der Übung Thema waren, wie es sich angefühlt hat, vor der Gruppe Position zu beziehen oder ab wie viel Prozent Gewalt die Schüler*innen Zivilcourage zeigen würden.

Mögliche Aussagen

- Ein Junge teilt private Bilder seiner Freundin mit seinen Freunden auf WhatsApp.
- Ein Mann liked einen Facebook-Post, in dem ein Politiker Geflüchtete „Asylschwindler“ nennt.
- Ein Mädchen postet ein unvorteilhaftes Bild ihrer Freundin auf Instagram.
- Eine Frau wird aufgrund ihrer Hautfarbe auf Instagram beschimpft und bedroht.
- Eine Politikerin schreibt auf ihrer Webseite das N-Wort aus.
- Ein Mann postet frauenfeindliche Witze auf Instagram.
- Ein Schüler wird in der Klassen-WhatsApp-Gruppe als „fett“ bezeichnet.
- Ein Junge schreibt eine Nachricht an eine Mitschülerin mit den Worten „ Du Nutte“.
- Ein Mädchen verschickt Musikvideos mit schwulenfeindlichen Texten an seine Freund*innen.
- Eine Frau schreibt „Der Holocaust ist eine Lüge“ in einer geschlossenen Facebookgruppe.
- Kolleg*innen teilen herabwürdigende Kommentare über andere Mitarbeiter*innen in einer WhatsApp-Gruppe.

Quelle: Lünse/Rohwedder/Baisch 2001: Zivilcourage: Anleitung zum kreativen Umgang mit Konflikten und Gewalt, Münster: Agenda-Verlag

